

Oberösterreichs Fischerei

INFORMATION DES OÖ-LANDESFISCHEREIVERBANDES

31. Jahrgang - 1. Ausgabe 2003

Aus dem Inhalt:

Ursachen und Wirkungen erforschen 1993 - 2002	Seite 2
Fischer die "ersten Wasserpolicisten"	Seite 3
Meeresgrundeln erobern die Donau	Seite 4/5
Haftpflichtversicherung für Fischereischutzorgane	Seite 6
Die Au beginnt zu leben	Seite 7
Angelfischerstatistik 2002	Seite 8
Katastrophale Entscheidung	Seite 9
Bachforellenbesatz nach Katastrophenjahr 2002	Seite 11
Interview mit dem neuen Geschäftsführer	Seite 12
Parteistellung im Schifffahrtsverfahren gescheitert	Seite 13



**Interview mit dem
neuen Geschäftsführer**

**Haftpflichtversicherung
für Fischereischutzorgane**

Fischermesse in Fischlham

Bild: Geschäftsführer Siegfried Pilgerstorfer

Wissenschaftliche Untersuchungen im Fischereibereich von 1993 - 2002

Ursachen und Wirkungen erforschen!

Wie sehr dem OÖ. Landesfischereiverband eine umsichtige fischereiliche Entwicklung der oberösterreichischen Fischgewässer und der Fischbestände am Herzen liegt, zeigen die zahlreichen Untersuchungen, an denen sich der Verband in den vergangenen zehn Jahren beteiligt hat. Viele dieser Untersuchungen führten zu veränderten positiven Verhaltensweisen bei der Besatz- und Gewässerpflege, sie dokumentierten aber auch Fakten und Probleme, die den Fischern oftmals im Großen und Ganzen bekannt, deren Ursachen und Wirkungen aber nicht erforscht waren. Finanziert wurden diese wissenschaftlichen Untersuchungen durch den OÖ. Landesfischereiverband und durch Förderungsmittel des Landes Oberösterreich

Dr. Franz Uiblein:

Untersuchung zur lokalen Anpassung und Gefährdung der Äsche in oberösterreichischen Gewässern

Mag. Reinhard Haunschmid:

Effektivität von Besatzmaßnahmen mit Äschen

Mag. Werner Weißmair & Mag. Johannes Moser - Naturschutz:

Flusskrebse in Oberösterreich, Pilotstudie Mühlviertler Fließgewässer

ARGE Rodl:

Gesamtuntersuchung Untere Rodl

Institut für Limnologie, Dr. Barbara Ritterbusch-Nauwerck:

Maränenuntersuchung am Traun- und Attersee

Institut für Limnologie,

Dr. Josef Wanzenböck:

Fischbrutuntersuchung im Mondsee

Mag. Hubert Gassner:

Fischbestände und die ökologische Funktionsfähigkeit stehender Gewässer

Mag. Hubert Gassner:

Fischökologische Leitbilder fünf ausgewählter Salzkammergutseen

Mag. Reinhard Haunschmid:

Perlmuschel-Projekt

Ing. Johannes Hager:

Ansiedlung des heimischen Edelkrebses (*Astacus astacus*) im Klauentalstau der Steyr bei Klaus

Dr. Franz Lahnsteiner:

Charakterisierung regionaler autochthoner Fischarten mittels molekulargenetischer Methoden zur Erhaltung der Biodiversität in österreichischen Flusssystemen

Mag. Reinhard Haunschmid:

Fischbestand in Mühlviertler

Fließgewässern unter Berücksichtigung des Einflusses des Fischotter

Dipl. Ing. Dieter Kozak,

Mag. Reinhard Haunschmid:

Fischereiökologische Studie Rohrbach

Dr. Volker Steiner:

Plankton-Untersuchung im Attersee und Irrsee

Bundesamt f. Wasserwirtschaft, IGF Scharfling:

Untersuchung Vorderer Langbathsee

OÖ. Landesregierung, BMLFUW:

Seeuferschutz, Pilotprojekt Attersee

FM Karl Maier:

Sucht der Hecht zum Ablachen seine Kinderstube auf?

Dr. Volker Steiner:

Fischereiliche Untersuchung von 5 Baggerseen (Grundwasserseen) im Raum Linz-Traun-Aschach

Mag. Hubert Gassner, Untersuchung noch im Laufen bis 2006:

Seeforelle Irrsee

Mag. Hubert Gassner, Untersuchung noch im Laufen bis 2006:

Begleitende Fischökologische Untersuchung zum Saiblingsprojekt Mondsee

Sollte an dem einen oder anderen Ergebnis der Untersuchungen Interesse bestehen, so wenden Sie sich an den OÖ. Landesfischereiverband.

Impressum: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: OÖ. Landesfischereiverband. Redaktion Mag. Johann Drachslar, alle Kärntnerstraße 12, 4020 Linz, Grafische Gestaltung: Michael Moder, Hessenplatz 9, 4020 Linz, Druck: Plöchl-Druck, Werndlstraße 2, 4240 Freistadt.

Fischer die "ersten Wasserpolicisten"

Die Leistungen des Landes Oberösterreich für die Fischerei hob Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer in seiner Rede vor der Vollversammlung des Landesfischereirates ebenso hervor, wie die Bedeutung der Fischerei in unserem Lande. Das Land Oberösterreich stelle heuer 220.000 Euro für Besatzmassnahmen zur Verfügung, womit die Hochwasserschäden an der Fischerei im August vergangenen Jahres gemildert würden. Die Fischerei, so der Landeshauptmann, schärfe das Bewußtsein für die Natur und die Umwelt. Die Fischer seien die "ersten Wasserpolicisten", die darauf zu achten hätten, dass unsere Gewässer in einem möglichst natur-



Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

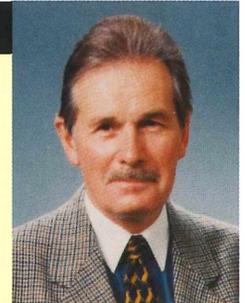
nahen Zustand bleiben und die eventuelle Beeinträchtigungen an Fischbestand und Gewässerzustand sofort beanstanden würden.

Strafen wegen Verletzung der Wettfischverordnung

Trotz Aufklärungsarbeit nehmen die Klagen über Verstöße gegen die Wettfischverordnung weiterhin zu. Die Fischereireviere und deren Schutzorgane werden daher aufgefordert, die gesetzlichen Bestimmungen bei Veranstaltungen von sogenannten Freundschafts-, Hege- oder auch ganz unverblümt auch sogenannten Wettfischen zu überprüfen und bei Verstößen die Anzeige zu erstatten.

Das Fischereirevier Inn-Pran-Kösslbach hat solche Veranstaltungen durch die Revierschutzorgane vermehrt überprüfen lassen und Vergehen gegen die Wettfischverordnung an die zuständige Verwaltungsbehörde gemeldet. Daraufhin wurden zwei Veranstalter von der Bezirkshauptmannschaft Schärding wegen grober Übertretung der Wettfischverordnung mit einer Strafe von je 800,- Euro belegt.

Aufgespießt



Lieber Fischerfreunde!

Die Hauptaufgabe des heurigen Jahres wird, wie bereits angekündigt, in der Einrichtung einer neuen Geschäftsstelle samt eigenem Geschäftsführer liegen. Die Geschäftsstelle oder besser gesagt die Räumlichkeiten dafür, wurde bereits angemietet. Sie wird im Zentrum von Linz, an der Kreuzung der Goethestrasse/Landstrasse liegen, also an gut erreichbarer Stelle sowohl per öffentlichem Verkehrsmittel als auch mit eigenem Auto. Die Adresse wird im übrigen 4020 Linz, Stelzhamerstrasse 2, zweiter Stock lauten. Auch der künftige Geschäftsführer steht schon fest, nämlich unser weithin bekannter Revierobmann des Fischereireviers Steyr I, Siegfried PILGER-STORFER. In einem Auswahlsystem ("Hearing") vor einigen Monaten wurde er nach Anhörung von 4 Bewerbern um diese Funktion eindeutig an die erste Stelle gereiht. Mit ihm haben wir einen Geschäftsleiter gefunden, der nicht nur über langjährige Fischereikennntnisse verfügt, sondern auf Grund seiner bisherigen Ausbildung und Tätigkeit (Amtsleiter der Gemeinde Hinterstoder!) auch die umfangreiche Büroarbeit im kleinen Finger hat. Kein leichter Job, den Siegfried übernimmt, aber auf Grund seiner Ideen und Vorstellungen dafür (siehe an anderer Stelle dieses Heftes) sicher der richtige Mann am richtigen Platz. Ich glaube, wir alle dürfen ihm viel Erfolg für die künftige Tätigkeit wünschen und ihm grosse Anerkennung für diesen bestimmt für ihn nicht leichten Schritt zollen. Die letzte Vollversammlung des Landesfischereirates hat ihm die einstimmige Zustimmung für diesen Weg gesichert!

Viele werden in Hinkunft dann wohl unsere jetzige Sekretärin durch lange Jahre hindurch, Frau Gertrude Neumüller, vermissen. Gerne hätten wir sie überredet auf Grund ihrer Erfahrung im Umgang mit den Fischern und ihrer allseits beliebten un-gänglichen Art, in die neue Geschäftsstelle mit zu übersiedeln. Sie hat es sich aber anders überlegt, schade, aber verständlich. Die Einrichtung der Geschäftsstelle läuft bald voll an. Wann sie funktionsfähig ist lässt sich derzeit noch nicht ganz sicher sagen, wir rechnen mit Herbst 2003. Der OÖ. Landesfischereiverband ist es jedenfalls - und auch im Vergleich zu anderen Landesverbänden - unseren Fischern schuldig, endlich eine eigenständige Heimstätte mit einem entsprechenden Service zur Verfügung zu stellen. Ich glaube darüber darf und soll es keine Debatte geben. Außerdem stehen wir unter Handlungsbedarf, weil sich die öffentliche Verwaltung - siehe nach Niederösterreich - sich zunehmend bisheriger Aufgaben entledigt und diese an die Selbstverwaltungskörper weitergibt. Oberösterreich wird hier keine Ausnahme sein! In diesem Sinn,

Ihr
Dr. Karl Wögerbauer
Landesfischermeister

Meeresgrundel



Wissenschaftliche
Untersuchung:

Meeresgrundeln erobern die Donau!

Am 29. Juli 2002 wurde in den Bereichen Engelhartzell (Donau), Schlögen (Hafen) und Aschach (Donau) bei den Strom-km 2200,3; 2199,7; 2198,7; 2198,7; 2187,0; 2163,1 und 2164,1 sowie am 30. Juli 2002 im mittleren Hafenbecken der Ennsmündung (Strom-km der Enns 0,5-2,5) elektrisch abgefischt. Nun liegen die Ergebnisse vor. Alle Befischungstrecken waren entlang der Blockwurf-Ufersicherungen situiert, die befischte Breite betrug 1-1,5m von der Wasseranschlagslinie weg. Die Daten beziehen sich daher ausschließlich auf den unmittelbaren Uferbereich und nicht auf den gesamten Flussquerschnitt.

Hohe Besiedelung der Kesslergrundel

Die faunenfremde Kesslergrundel wurde an allen Standorten in OÖ gefunden, nur lokal liegen unbesiedelte Bereiche vor (z. B. Zweites Hafenbecken in Schlögen). Im Stadtgebiet von Linz konnte von DI Dr. Gerald Zauner ebenfalls ein hoher Bestand dieser Art dokumentiert werden. Im Abschnitt Engelhartzell – Aschach lagen zum Befischungszeitpunkt nur geringe Dichten vor, auch der Altersaufbau wies vornehmlich Jungfische auf

(Vergleiche durchschnittliche und maximale Längen). Dennoch betrug der Anteil der Kesslergrundel zum Befischungszeitpunkt bereits 12% in Engelhartzell, 9% in Schlögen und 31% in Aschach. Damit lag die Kesslergrundel immer unter den vier häufigsten Arten. Nach dem Katastrophenhochwasser wurden nach Aussage von DI Dr. Gerald Zauner, zahlreiche Individuen aller Größenklassen auf den Überschwemmungsflächen gefunden. Offensichtlich sind diese durch das Hochwasser aus dem bayrischen Donauabschnitt abgedriftet.

In Ennshafen lag hingegen schon zum Befischungszeitpunkt eine große Population vor. Ihr Anteil am Bestand war 61%.

Weitere Besonderheiten:

Die Besiedelung von Engelhartzell durch Kesslergrundeln ist vermutlich erst nach 1999 erfolgt, zumal detaillierte Studien 1998/99 keine Nachweise erbrachten.

- Der ebenfalls standortfremde Aal weist in Engelhartzell und Schlögen hohe Dichten auf.
- Die meisten Fischarten (Aus-

nahme Lückenraumbewohner) sind nur als Jungfische vertreten.

- Zahlreiche flusstypische Arten sind im Blockwurf unterrepräsentiert (z. B. Nase).
- Der Zingel wurde in Aschach in überdurchschnittlich hohen Dichten gefangen.
- Es wurden keine Koppen nachgewiesen.
- Bachschmerlen und Aalrutten wurden nur im Ennshafen gefangen (Flussmündung).
- Marmorierte Grundeln wurden hauptsächlich im Hafen Schlögen und Ennshafen gefangen, dort jeweils vornehmlich in Strecken ohne Kesslergrundeln.

Vorkommnisse der Meeresgrundel

Wissenschaftliche Bezeichnung	deutsche Bezeichnung	Engelhartszell (Donau)		Schlöggen (Hafen)		Aschach (Donau)		Emms (mittleres Hafengebieten)					
		Ausfang (Stück)	mittlere Fischlänge (mm)	Ausfang (Stück)	mittlere Fischlänge (mm)	Ausfang (Stück)	mittlere Fischlänge (mm)	Ausfang (Stück)	mittlere Fischlänge (mm)				
Anguillidae (Aale)	<i>Anguilla anguilla</i> (Linnaeus, 1758)	13	494,6	770	4	540,0	850	0	1	820,0	820		
Cyprinidae (Karpfenfische)	<i>Alburnoides bipunctatus</i> (Bloch, 1782)	0			0			0	1	80,0	80		
	<i>Alburnus alburnus</i> (Linnaeus, 1758)	19	26,3	35	3	60,0	65	2	85,0	90	0		
	<i>Aspius aspius</i> (Linnaeus, 1758)	2	62,5	70	3	51,7	55	1	55,0	55	0		
	<i>Barbus barbus</i> (Linnaeus, 1758)	28	46,4	75	0			5	45,0	60	0		
	<i>Chondrostoma nasus</i> (Linnaeus, 1758)	8	48,1	55	0			0			7	98,6	180
	<i>Gobio gobio</i> (Linnaeus, 1758)	1	75,0	75	0			0			7	88,6	115
	<i>Leuciscus cephalus</i> (Linnaeus, 1758)	36	60,4	320	3	63,3	75	0			30	51,2	220
	<i>Leuciscus idus</i> (Linnaeus, 1758)	17	59,4	115	8	89,4	150	8	55,6	65	25	54,2	70
	<i>Leuciscus leuciscus</i> (Linnaeus, 1758)	8	48,8	60	3	46,7	55	1	75,0	75	9	61,7	110
	<i>Phoxinus phoxinus</i> (Linnaeus, 1758)	0			0			0			3	23,3	25
	<i>Rutilus pigus virgo</i> (Heckel, 1852)	1	50,0	50	0			1	50,0	50	0		
	<i>Rutilus rutilus</i> (Linnaeus, 1758)	13	51,2	110	44	59,0	125	0			8	90,6	165
	<i>Vimba vimba</i> (Linnaeus, 1758)	3	43,3	60	1	25,0	25	0			0		
Balitoridae (Bachschmerle)	<i>Barbatula barbatula</i> (Linnaeus, 1758)	0			0			0			17	82,4	100
Esocidae (Hechte)	<i>Esox lucius</i> Linnaeus, 1758	0			4	167,5	200	0			0		
Thymallidae (Äschen)	<i>Thymallus thymallus</i> (Linnaeus, 1758)	1	50,0	50	0			0			0		
Salmonidae (Lachse)	<i>Salmo trutta</i> Linnaeus, 1758	1	210,0	210	0			0			3	100,0	105
Gadidae (echte Dorsche)	<i>Lota lota</i> (Linnaeus, 1758)	0			0			0			4	213,8	235
Gasterosteidae (Stichlingsfische)	<i>Gasterosteus aculeatus</i> Linnaeus, 1758	0			4	35,0	40	0			0		
Percidae (echte Barsche)	<i>Gymnocephalus baloni</i> Holcik & Hensel, 1974	0			0			0			4	112,5	135
	<i>Gymnocephalus cernuus</i> (Linnaeus, 1758)	1	40,0	40	0			0			0		
	<i>Gymnocephalus schraetser</i> (Linnaeus, 1758)	0			0			3	53,3	60	0		
	<i>Perca fluviatilis</i> Linnaeus, 1758	2	107,5	155	74	61,0	175	22	78,0	215	97	77,8	205
	<i>Sander lucioperca</i> (Linnaeus, 1758)	0			0			0			1	65,0	65
	Zingel zingel (Linnaeus, 1766)	1	75,0	75	0			12	65,4	75	0		
Gobiidae (Grundeln)	<i>Neogobius kessleri</i> (Günther, 1861)	20	56,2	66	16	59,1	70	22	62,1	77	150	62,7	151
	<i>Proterorhinus marmoratus</i> (Pallas, 1814)	0			45	45,2	64	1	75,0	75	90	49,6	90
	befischte Streckenlänge (m)		360			85			200			500	
	Artenanzahl gesamt		18			13			11			17	
	durchschnittliche Artenanzahl auf 100m Befischungsstrecke		10,0			8,0			7,5			8,5	
	Ausfang (Stück) gesamt		175			212			78			457	

Ergebnis der fischereilichen Untersuchung zur Verbreitung von Meeresgrundeln in der Donau; Dipl.-Ing. Christian Wiesner (März 2003)

Haftpflicht

Haftpflichtversicherung nun auch für Fischereischutzorgane



In Verhandlungen mit der OÖ. Wechselseitigen Versicherung ist es dem OÖ. Landesfischereiverband gelungen, ohne eine Prämienerrhöhung nunmehr auch eine Haftpflichtversicherung für Fischereischutzorgane in Ausübung ihres Dienstes anzuschließen.

Zur Erinnerung rufen wir nochmals auf die bisherigen Möglichkeiten des Versicherungsschutzes hin

Versicherungsumfang:

Schadenersatz-Rechtsschutz für die Geltendmachung von folgenden Ersatzansprüchen wegen eines erlittenen Personen-, Sach- oder Vermögensschadens, soweit diese Ansprüche nicht ausschließlich auf der Verletzung einer vertraglichen Verpflichtung beruhen, und zwar

- für die Geltendmachung und Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen gegenüber Dritten wegen Schäden durch Gewässerverunreinigung und sonstiger Beeinträchtigungen von Fischereirechten, soweit diese auf dem Privatrecht begründet sind; ausgenommen sind Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem Besitz und Umfang von Fischereirechten.
- bei der Geltendmachung und Durchsetzung von nachbarrechtlichen Ersatzansprüchen

- gemäß § 364 ABGB
- bei der Geltendmachung und Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen nach § 26 Wasserrechtsgesetz 1959

Inanspruchnahme:

Der Rechtsschutz kann mit den beim OÖ. Landesfischereiverband bzw. dem jeweiligen Revierausschuss aufliegenden Schadensformularen in Anspruch genommen werden, welche in 2-facher Ausfertigung an den Verband zur Prü-

fung übermittelt werden müssen. Die Schadensmeldung wird sodann, sollte Deckungsschutz im Sinne des Punktes 1 gegeben sein, vom Verband an die Oberösterreichische Versicherungs AG mit dem Antrag auf Deckungszusage weitergeleitet.

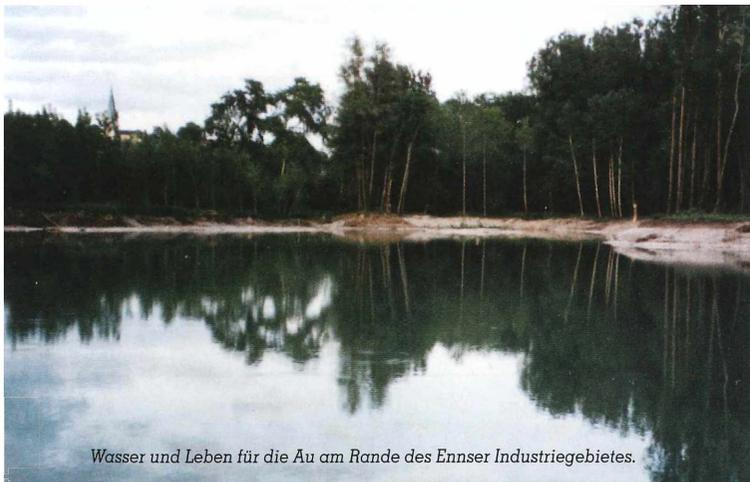
Grundsätzlich kann überdies der Rechtsschutz nur für Verfahren vor den Gerichten, nicht aber vor Verwaltungsbehörden (z.B. bei Wasserrechtsverhandlungen) beansprucht werden.

Mehr als tausend Fischereischutzorgane wachen über Oberösterreichs Fischerei

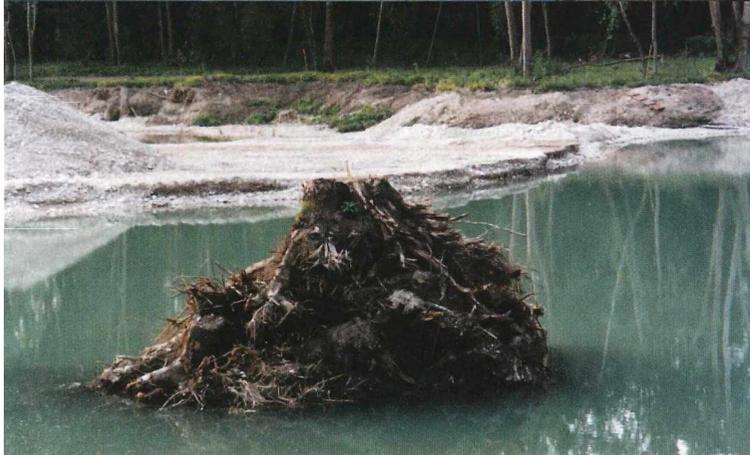
Seit dem Inkrafttreten des OÖ. Fischereigesetzes wurden von den Behörden insgesamt etwa 1700 Personen als Fischereischutzorgane angelobt. Eine aktuelle Erhebung bei den Bezirksverwaltungsbehörden ergab folgende Zahlen:

Bezirk	Anzahl	Bezirk	Anzahl	Bezirk	Anzahl
Braunau	95	Linz-Land	41	Steyr-Land	06
Eferding	17	Linz-Stadt	09	Steyr-Stadt	21
Freistadt	10	Perg	77	Urfahr-Umgebung	26
Gmunden	118	Ried	33	Vöcklabruck	62
Grieskirchen	13	Rohrbach	45	Wels-Land	18
Kirchdorf	50	Schärding	50	Wels-Stadt	00
				Summe:	691

Darüber hinaus wurden von der oö. Landesregierung insgesamt 388 Personen bezirksübergreifend angelobt. Es ergibt sich daher mit Stand vom 1. Dezember 2002 eine Anzahl von 1 079 aktiven Fischereischutzorganen.



Wasser und Leben für die Au am Rande des Ennser Industriegebietes.



Bäume und Würzelstöcke dienen den Fischen als Unterstände und Schutzzonen.

Renaturierung der Au

Wolfgang Hamberger (links), der Initiator des Auprojektes und Kassier Arnold Riegler am neugeschaffenen Augewässer.



Renaturierung im Enns-Donau-Mündungsgebiet

Die Au beginnt zu leben!

Das größte von einem privaten Verein verwirklichte Renaturierungsprojekt an der Donau wird am 5. Juli 2003 im Gemeindegebiet von Enns feierlich seiner Bestimmung übergeben. Der bereits vor einigen Jahren errichtete Hamberger Altarm im Enns-Donau-Mündungsgebiet wird vom Ennser Fischereiverein auf rund 3,5 Hektar Wasserfläche erweitert. Das gesamte gestaltete Augewässer umfasst nunmehr etwa 17 Hektar.

Die größte Aufgabe war es, Unterstände für Fische zu schaffen, sondern "wir haben die gesamte Ökologie des Augewässers im Auge gehabt", so Hamberger. Mit der Unterwassergestaltung wurden durch Einbringen von Steinen und Wurzelstöcken Unterstände für Welse, Hechte und Zander geschaffen. Flach- und Seichtwasserzonen dienen als Laichzonen für eine Vielzahl von Fischen. Und in extra geschaffenen Amphibientümpeln tummelten sich schon nach kurzer Zeit Frösche, Kröten und Schlangen. Eisvogel, Reiher und Uferschwalben haben ebenfalls die renaturierte Au zu ihrer neuen Heimat erwählt. Die Uferbereiche und die durch die Baggerarbeiten beschädigte Flora werden durch umfangreiche Aufforstungen bereichert, wobei sich vor allem der Schriftführer des Ennser Fischereivereines Ferdinand Kargl verdient gemacht hat. Über tausend Pflanzungen wurden bisher vorgenommen. "Erst in zwei, drei Jahren, wenn die Natur das gesamte Areal zurückerobert hat, wird man erkennen, wie wichtig unsere Massnahmen hier am Rande der Ennser Industriezone sind", so Wolfgang Hamberger.

Mitglieder des Ennser Fischereivereines haben in 3000 unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden gemeinsam mit der Firma Hasenöhrl dieses Biotop geschaffen. Von der Projektierung bis zur Verwirklichung vergingen drei Jahre, "sehr arbeitsintensive Jahre", so der Initiator des Projektes, der stellvertretende Vereinsobmann Wolfgang Hamberger, "denn die Behördewege sind lang und man muss viel Überzeugungsarbeit leisten, um zum Ziel zu kommen".

Bei der Gestaltung des Altarmes, der eine direkte Verbindung mit der Donau hat, ging es nicht nur darum, Laichstätten und Schonge-



Trauer um Wilhelm Hüttl

In tiefer Trauer müssen wir mitteilen, dass der ehemalige Obmann des Sportanglerbundes Vöcklabruck, Wilhelm Hüttl, am Samstag, 22. März 2003 völlig unerwartet im 88. Lebensjahr gestorben ist. Hüttl war ein engagierter

Fischer und Vereinsfunktionär, der an der Entwicklung des Sportanglerbundes Vöcklabruck zum größten Fischereiverein Oberösterreichs maßgeblichen Anteil hatte. Unsere Anteilnahme gilt seiner Lebensgefährtin Maria Schaufler, seinem Sohn und der Schwiegertochter Wilhelm und Elfriede Hüttl sowie seinen Enkelkindern Gerald und Angela.

Wie viele aktive Angelfischer gibt es?

Im vergangenen Jahr wurden in Oberösterreich 3903 Fischerkarten ausgegeben, wozu für die Jung- bzw. Neufischer 78 Unterweisungen abgehalten wurden. Somit wurden seit Inkrafttreten des Landesfischereigesetzes vor rund 20 Jahren in Oberösterreich 112.103 Fischerkarten von den zuständigen Magistraten, beziehungsweise Bezirkshauptmannschaften, ausgestellt.

Für die Ausbildung der Jungfischer wurden im Jahr 2002 4.180 Leitfäden ausgegeben, womit die Gesamtzahl der ausgegebenen Leitfäden bei 90.327 Stück liegt.

Die grosse Zahl der Fischerkartenbesitzer darf jedoch nicht über die tatsächliche Zahl der Fischer hinwegtäuschen. Es ist nur die Zahl jener, die im Laufe der letzten zwanzig Jahren die Legitimation

zur Ausübung der Fischerei erworben haben und nicht die Zahl derer, die tatsächlich die Fischerei ausüben.

Die Zahl der aktiven Angelfischer in unserem Land ergibt sich am ehesten aus der Zahl derer, die alljährlich ein Lizenzbuch erwerben, und das waren im Jahr 2002 31.680 Personen.

Verkaufe

Karpfen-Brachsen-Fischnetze

Tel. 07272 3291

Die Statistik für das Jahr 2002 zeigt eine ähnliche Entwicklung wie in den Jahren vorher. Die Zahl jener, die eine Fischerkarte erwerben, geht weiter zurück, nämlich von 4167 im Jahr 2000 auf 4090 im Jahr 2001 und nunmehr auf 3903 im Jahr 2002. Auch ist die Zahl der Pachtverträge von 130 im Jahr 2001 auf 90 im Jahr 2002 gesunken. Und die Fischer sind weiterhin brav geblieben, jedenfalls nach der Statistik. Obwohl es immer wieder Klagen über Verstöße gibt, besonders was die Wettfischerei betrifft, sank die Zahl der Strafverfahren von der schon geringen Zahl von 26 im Jahr 2000 und 21 im Jahr 2001 auf nunmehr 16 im Jahr 2002. Beim Fischerkartenentzug dürften die Fischereischutzorgane weiterhin milde gestimmt sein: Wurden im Jahr 2000 in Oberösterreich 2 Fischerkarten entzogen, waren es in den Jahren 2001 und 2002 Null Entzüge.

Fischereistatistik 2002

Bezirkshauptmannschaft	Fi-Karten	Fi-Gastkarten	Pachtverträge	Strafverfahren	Fi-Kartenentzug
Braunau	501	1	11	1	0
Eferding	146	0	0	0	0
Freistadt	190	0	4	0	0
Gmunden	241	0	12	5	0
Grieskirchen	211	0	18	1	0
Kirchdorf/Krems	125	0	2	0	0
Linz-Land	298	0	3	4	0
Perg	241	0	2	2	0
Ried/Innkreis	166	0	2	1	0
Rohrbach	200	0	4	0	0
Schärding	359	2	11	2	0
Steyr-Land	125	0	4	0	0
Urfahr-Umgebung	194	0	6	0	0
Vöcklabruck	270	0	11	0	0
Wels-Land	155	0	0	0	0
Magistrat Linz	294	0	0	0	0
Magistrat Steyr	77	0	0	0	0
Magistrat Wels	110	0	0	0	0
Gesamt	3903	3	90	16	0



Bild links: Nach dem Hochwasser: Von Menschenhand "gesäuberte" Uferböschungen.

Bild unten: Vor der Hochwasserkatastrophe. Aschach bei Brandstatt

Katastrophale Entscheidungen

Das Hochwasser im August 2002 hat nicht nur die Fischbestände schwer geschädigt, sondern bringt auch zahlreiche Folgeprobleme.

Eines davon ist die Aufforderung mancher Vertreter des Schutzwasserbaues an die Wassergenossenschaften, die Böschungsbereiche

von Regulierungsstrecken von jedem Bewuchs freizuhalten, beziehungsweise angewachsene oder gepflanzte Bäume und Sträucher zu "beseitigen". Was dabei zerstört wurde, ist mit den modernen Naturschutzgedanken nicht mehr in Einklang zu bringen.

Bei solchen Aktionen handelt es

sich um weit überzogene Maßnahmen, deren Sinnhaftigkeit auch nicht nachzuvollziehen ist. Hat nicht das Hochwasser selbst genug Schaden angerichtet? Muss nun auch noch der Mensch das Seine zur Vernichtung der Natur beitragen? Im Einvernehmen mit der OÖ. Umweltschutzbehörde ersucht

der OÖ. Landesfischereiverband um umgehende Mitteilung, ob und wann solche "Beseitigungsaktionen" geplant sind oder bereits durchgeführt wurden.

Kontaktadresse: Fischereiverband
admin@lfvooe.at



Kuzmeldungen



Dr. Karl Wögerbauer vor der Vollversammlung, rechts Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

Wasserrahmenrichtlinie:

Fisch als Umweltindikator

Als erfreulich bezeichnete es der oberösterreichische Landesfischermeister HR Dr. Karl Wögerbauer in der Generalversammlung des Landesfischereirates Anfang April 2003 in der Landwirtschaftskammer in Linz, die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Erstmals werde

der Fisch als Indikator für die Wassergüte eines Gewässers anerkannt.

Für die tatsächliche Umsetzung und die Auswirkungen der Richtlinie werde jedoch noch einige Zeit vergehen, so Wögerbauer, da lange Übergangsfristen vorgesehen seien.

Fischereimuseum sucht neuen Standort

Das seinerzeitige Fischereimuseum im Schloss Hohenbrunn bei St. Florian wurde - wie bereits berichtet - aufgelöst. Da ein Fischereimuseum jedoch zum Kulturgut der Fischerei zählt, wird bereits seit einiger Zeit nach einem neuen Standort gesucht. Allmählich zeichnet sich eine Lösung ab. Im geplanten Köppel-Museum

in Aschach an der Donau könnte das Fischereimuseum eine neue Heimat finden. Der Linzer Fischereigerätehändler Manfred Weitgasser hat sich bereit erklärt, wie schon damals in Hohenbrunn, die Konzeption und die Arbeit für die Einrichtung des Fischereimuseums zu übernehmen.

Internetpräsentation

Der OÖ. Landesfischereiverband bietet allen Revieren die Möglichkeit, im Internet präsent zu sein und dort ihre Bewirtschafteter, Gewässer, Lizenzpreise, Fischzuchtanstalten, Fischbestände und andere interessante Informationen vorzustellen. Rund die Hälfte der oberösterreichischen Reviere haben dieses Angebot bereits angenommen, andere zögern

noch oder zeigen bisher wenig Engagement. Vielleicht schauen Sie einmal hinein, unter www.lfvooe.at und informieren sich über die Möglichkeiten, die diese Kommunikationstechnologie auch für Ihr Revier bietet. Manfred Prammer hilft Ihnen dabei. Erreichbar unter der Telefonnummer 07277/3566, oder e-mail: Prammer@utanet.at.

Fischereireviere in Oberösterreich

01 Ache-Altheim	02 Aist-Pregarten	03 Aiterbach	04 Alm	05 Antiesen-Gurten	06 Aschach	07 Attersee	08 Donau A	09 Donau B	10 Donau C	11 Donau-Perg	12 Donau-Rohrbach	13 Enns-Linz	14 Enns-Siezen	15 Freistadt	16 Gussen-Mauthausen	17 Jan-Bräunau	18 Jan-Pram-Küsenbach	19 Innbach	20 Klam-Dim-Giessenbach	21 Kremse-Kirchdorf	22 Kremse-Kreuzmünster	23 Mattig	24 Mouteden	25 Naarn-Königsgraben	26 Naarn-Perg	27 Obere Traun	28 Obere-Salskammergut	29 Rodl-Gussen-Pösenbach	30 Rohrbach	31 Salsach	32 Siphach-Weißkircherbach	33 Steyr I	34 Steyr II	35 Steyr III	36 Traun-Linz	37 Traunsee	38 Untere Traun-Webs	39 Vöckla-Ager	40 Zeller- (rr.) See
-----------------	-------------------	--------------	--------	--------------------	------------	-------------	------------	------------	------------	---------------	-------------------	--------------	----------------	--------------	----------------------	----------------	-----------------------	------------	-------------------------	---------------------	------------------------	-----------	-------------	-----------------------	---------------	----------------	------------------------	--------------------------	-------------	------------	----------------------------	------------	-------------	--------------	---------------	-------------	----------------------	----------------	----------------------

Silbernes Ehrenzeichen für DI Robert Renner

Für die besonderen Verdienste um die Fischerei wurde dem Obmann des Fischereirevieres Klam-Dim-Giessenbach, Forstdirektor Dipl. Ing. Robert Renner

das Silberne Ehrenzeichen des Landesfischereiverbandes verliehen. Dipl. Ing. Renner war auch jahrelang Rechnungsprüfer des OÖ. Landesfischereiverbandes.



Dies und das

Aus der Fischküche

Wir wollen heute ein besonders originelles Rezept vorstellen, mit dem wir zeigen, dass auch der Kormoran seine Berechtigung in der Küche hat und dass Gourmets das durchaus zu schätzen wissen. Wer allerdings keinen Kormoran zur Verfügung hat, kann auch auf Wildente, Fasan oder anderes Federvieh zurückgreifen.

Kormoran auf schottische Art

*2 Kormoranbrüste
30 Deka geräucherter Speck
2 Zwiebeln
1 Stange Sellerie
6 zerstoßene Wacholderbeeren
Pfeffer und Salz
2 Tassen Hühnerbrühe
1 Becher Rahm
1 Schuss Whiskey
Schmalz
15 Deka Rollgerste
Petersilie und Majoran*

Die Brüste der Kormorane auslösen und in eine Schüssel geben. Aus einem halben Liter Rotwein, vier Esslöffel Olivenöl, einer Zwiebel, einer Karotte, einer Knoblauchzehe, Pfeffer und Majoran eine Marinade zubereiten, in dem man alle Zutaten kurz aufkocht. Die Marinade abkühlen lassen, über die Kormoranbrüschchen gießen und 48 Stunden ziehen lassen. Speck in Streifen schneiden und in Schmalz anbraten und aus dem Fett nehmen. Die Kormoranbrüste in Stücke schneiden und im Speckfett anbraten. Zwiebeln, Sellerie, Petersilie und Majoran dazu geben, mit Salz, Pfeffer und Wacholder würzen und mit der Hühnerbrühe und der Marinade aufgießen. Ca. 2.5 Stunden im Rohr braten, bis das Fleisch weich und zart ist. Dann die Rollgerste dazugeben und fertigaren. Die Sauce mit einem Schuss Whiskey abschmecken und mit dem Becher Rahm verfeinern. Den gebratenen Speck über das Fleisch verteilen. Als Beilage passen Erdäpfelkroketten und grüne Bohnen. Als Wein ein kräftiger Rotwein.

Fischer-Kapelle in Ebelsberg

Anlässlich der Einweihung der Fischerkapelle in Ebelsberg am 25. Mai 2003 hat Hildegard Meindl im Eigenverlag eine Broschüre herausgegeben, die nicht

nur über die Geschichte der Fischer-Kapelle informiert, sondern auch über die ereignisreiche Geschichte der Traunfischerei. "In meinen Aufzeichnungen in der

Festschrift versuche ich", so die Autorin, "die Geschichte der uralten Fischerei, die zur geschützten Landeskultur zählt, in Erinnerung zu bringen und lebendig zu erhalten."

Bachforellenbesatz nach dem Katastrophenhochwasser 2002

Das Katastrophenhochwasser des vergangenen Sommers hat die Fischbestände in Oberösterreich schwer getroffen. In zahlreicher Bächen und Flüssen müssen durch zusätzliche Besatzmassnahmen die Fischbestände wieder aufgebaut werden. Das Land Oberösterreich hat dazu Mittel in der Höhe von 220.000 Euro bereitgestellt. Wie bereits berichtet, soll jedoch der Wiederbesatz in Forellengewässern primär mit heimischen Bachforellen durchgeführt werden. Regenbogenforellen und Bachsaiblinge werden bei den Förderungsmaßnahmen nicht berücksichtigt. Die Kosten der Besatzmassnahmen für diese Fische

müssen von den Bewirtschaftern selbst getragen werden. Die Agrarabteilung des Landes Oberösterreich hat eine Umfrage initiiert, die vom Obmann des Österreichischen Forellenzuchtverbandes

durchgeführt wurde, um festzustellen, welche Fischzuchtbetriebe heimische Bachforellen für Besatzzwecke bereitstellen können. Folgende Betriebe haben sich gemeldet:

Forellenzucht Hannes Igler

8775 Kalwang, Sonnberg 1,
Tel. 03846/8210-0,
Fax: 03846/8210-3
www.forellenzucht.com.,
forellenzucht.Igler@gmx.at

Forellenzucht Erich und Silvia Glück

5270 Mauerkirchen, Hammerweg 3,
Tel. 07724/2626,
Fax: 07724/2626-4

Forellenzucht

Alois und Gertraud Köttl

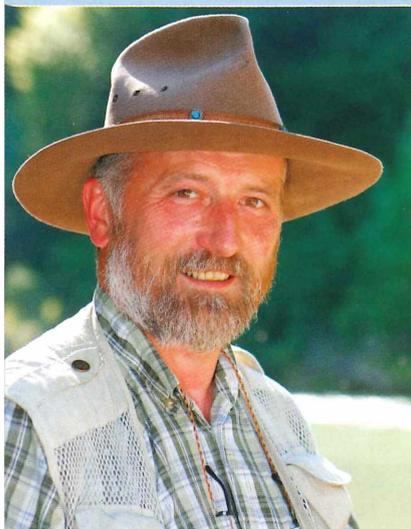
4872 Neukirchen an der Vöckla,
Redl 8, Tel. 07682/7203 oder
0676/6097470,
Fax 07682/4096

Quellzucht Manfred Unger

4663 Laakirchen,
Danzermühlstraße 10a,
Tel. 0699/10202490, ein Bachforellenangebot unterbreitet.



Neue Geschäftsführung



Interview:

Alle sind eingeladen, ihre Probleme an mich heranzutragen!

Ein neues Geschäftslokal in der Stelzhamerstrasse 2 in Linz und die Bestellung des neuen Geschäftsführers sind die großen organisatorischen und managementmäßigen Neuerungen im ÖÖ. Landesfischereiverband. Mit dem designierten Geschäftsführer Siegfried Pilgerstorfer sprach Mag. Johann Drachler:

Was hat Sie bewegt, sich um den Job eines Geschäftsführers beim ÖÖ. Landesfischereiverband zu bewerben?

Die vielfältige und interessante Aufgabe im Verband hat mich zur Bewerbung veranlasst. Aufbau, Positionierung und Leitung der Geschäftsstelle sind für mich eine große Herausforderung, welcher ich gerne und mit Freude entgegenrete.

Landesfischermeister Dr. Wögerbauer hat zu Beginn der Ausschreibung gemeint, sollte man jemanden finden, der die Ausschreibungsbedingungen erfüllt, müsste es sich um einen "Wunderwuzzi" handeln. Sind Sie ein "Wunderwuzzi"?

Ich bin sicher kein "Wunderwuzzi". Aber durch meine bisherigen Aufgaben als Gemeindeamtsleiter und der Ausbildung zum Fischereimeister erfülle ich eine Vielfalt der in der Ausschreibung verlangten Anforderungen.

Welche Voraussetzungen bringen Sie für Ihre Aufgabe mit?

Durch meine Ausbildung zum Fischereimeister, jahrelanger Mitarbeit bei Bewirtschaftungsmaßnahmen in fließenden und stehenden Gewässern, meiner Mitarbeit im Vorstand des Landesfischereiverbandes und der Leitung des Fischereirevierausschusses Steyr I bin ich mit vielen Bereichen der Fischerei vertraut; des weiteren organisiere und leite ich seit mehr als 10 Jahren die Ausbildung der Jungfischer im FR Steyr I.

Als Amtsleiter der Gemeinde Hinterstoder habe ich über zwei Jahrzehnte Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Behörden und politischen Entscheidungsträgern, Büroorganisation, Bilanzen, Mitarbeiterführung, Öffentlichkeitsarbeit usw. sammeln können – Erfahrungen, welche ich als Geschäftsführer im Verband gut anwenden kann.

Welche sind für Sie die wichtigsten Probleme, denen Sie sich am intensivsten widmen werden?

Vorrangig steht für mich die Einführung der Fischerprüfung. Durch eine gute Ausbildung der Jungfischer und der Fischereiaufsichtsansorgane sowie einer qualifizierten Öffentlichkeitsarbeit kann das Image der Fischerei weiter verbessert werden.

Dringend notwendig erscheint auch eine Bestandsanalyse in unseren Fischereigewässern (Fischbestand-Kartierung). Fundierte Grundlagen bilden die notwendige Ausgangsbasis, um mit anderen Interessensgruppen über Schäden an der Fischerei zu verhandeln. Um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen, wird auch eine Angleichung der Fischereiumlagen an die angrenzenden Bundesländer notwendig sein. Eine Lösung über die Art der Einhebung (Zahlschein statt Lizenzbüchel?) und Auftei-

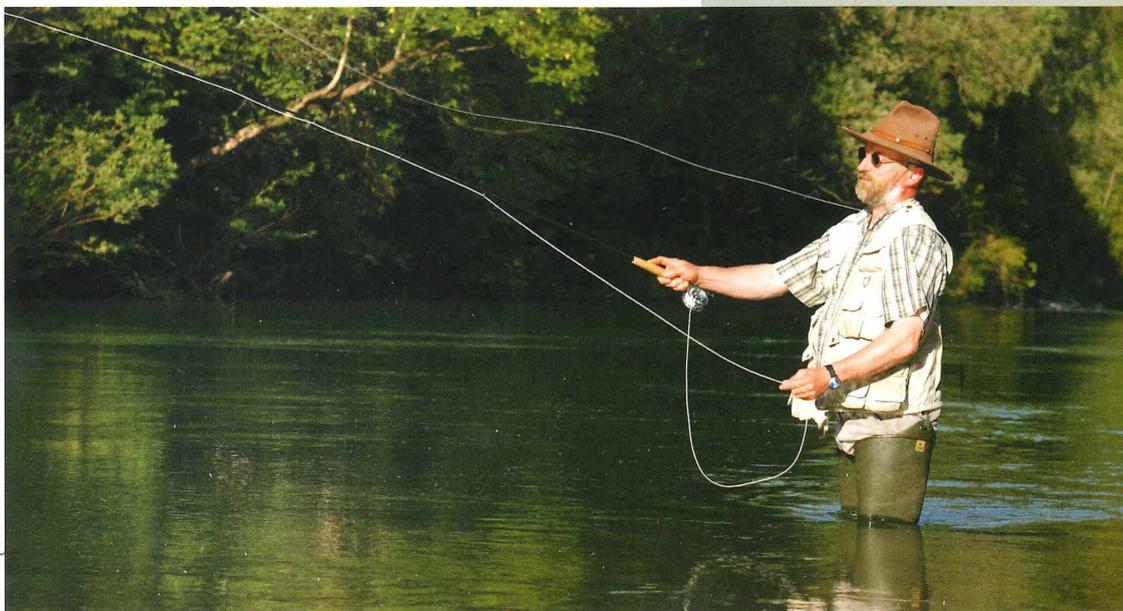
lung der Mittel ist mit den Obmännern der Revierausschüsse zu vereinbaren.

Sieht man die Fülle der Aufgaben und Probleme, die die Fischerei in Oberösterreich mit sich bringt, ist dies für einen Einzelnen bewältigbar?

Alleine kann ich die anstehenden Probleme sicher nicht lösen. Zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben strebe ich eine enge Zusammenarbeit mit den Revierausschüssen an.

In welchen Angelegenheiten können sich die Fischer künftig an Sie wenden?

Die Fischer werden eingeladen, alle Probleme, welche die Fischerei landesweit bzw. regional betreffen, an mich heranzutragen. Selbstverständlich bin ich auch gerne bereit, für einzelne Probleme nach Lösungen zu suchen bzw. vermittelnd einzugreifen.





Zur Person:

Verheiratet?

geschieden

Kinder?

2 Kinder (Monika 25,
Mathias 10)

Beruf?

Amtsleiter (Fischereimeister,
Bürokaufmann)

Hobbies, Freizeitbeschäftigung?

Fischerei, Reisen,

Lieblingsgewässer?

Teichl (Fliegenfischerei)
Ranna-Stausee
(Grundfischerei)

Lieblingstier?

Äsche

Lieblingsspeise?

Räucherforelle

Bevorzugtes Urlaubsland?

Kanada (Yukon)

Was bewundern Sie?

Die Natur

Was verachten Sie?

Unverlässlichkeit

Haben Sie ein Vorbild?

Meinen Vater

Was würden Sie sich wünschen, dass man am Ende Ihrer Tätigkeit (Pensionierung) über Sie sagt?

Sigi, du hast die Arbeit im
Verband gut gemacht!

Parteistellung im Schifffahrtsverfahren gescheitert!

Der Versuch, die Parteistellung für Fischereiberechtigte im Schifffahrtsverfahren auf dem Rechtsweg durchzusetzen, ist gescheitert. Sowohl der Verwaltungsgerichtshof als auch der Verfassungsgerichtshof haben dieses Anliegens abgelehnt.

Es bleibt daher bedauerlicher-
weise bei der bisherigen un-
befriedigenden Rechtslage: Fische-
reiberechtigte haben im Rahmen
eines Schifffahrtsverfahrens nicht
einmal Anhörungsrecht und wer-
den über Konzessionserteilungen
nicht informiert.

Zur Zeit hat daher der Fischerei-
berechtigte unter gewissen Vor-

aussetzungen und mit dementspre-
chender Begründung nur die Mög-
lichkeit, die Beschränkung der
Schiffahrt durch den Landes-
hauptmann anzuregen.

Gemäß Paragraph 17 Abs. 2
des Schifffahrtsgesetzes kann näm-
lich die Ausübung der Schiffahrt
auf bestimmten Gewässern oder
Gewässerabschnitten verboten oder

eingeschränkt werden, wenn dies
zur Wahrung der Interessen der
Jagd, der Fischerei oder des Frem-
denverkehrs erforderlich ist.

Auf dieser Basis wurden zum Bei-
spiel die Raftingverordnungen ver-
schiedener Länder, in denen die
Befahrung von Gewässern mit
Schlauchbooten reglementiert
wird, erlassen.



Keine Lösung des Kormoranproblems

Der Versuch, bei der Naturschutzreferentin Dr. Silvia Stöger eine Änderung der Bestimmungen in der Kormoranverordnung zu erreichen, sei gescheitert,

*Fischermeister
Dr. Karl Wögerbauer:
Weiterhin unsinnige
Kormoranzählungen!*

erklärte Landesfischermeister Dr. Karl Wögerbauer vor der Vollversammlung des Landesfischereirates Anfang April. Änderungen wären vor allem für jene Strecken notwendig, die von den Kormoraneinfällen besonders betroffen und die dennoch von der Bejagung ausgenommen seien. So etwa die Ennsstrecke ab Steyr. "Auch die

unsinnigen Kormoranzählungen werden weiter durchgeführt", so Wögerbauer. Da die derzeitige Verordnung im Sommer 2004 ausläuft, sei schon heute abzusehen, dass es zu Schwierigkeiten für eine Verlängerung kommen werde, da sich die Kormoranproblematik auch in diesem Winter nicht entschärft habe.

Auch in diesem Jahr:

Fischermesse in Fischlham

Die traditionelle Fischermesse in Fischlham findet am Sonntag, 29.06.2003, am Tag der Namenspatrone "Peter u. Paul" statt. Beginn 10.00 Uhr. P. Leonhard wird die Fischermesse, zu der alle Petrijünger herzlich eingeladen sind, zelebrieren und die Singgemeinschaft Laakirchen wird für die musikalische Gestaltung sorgen.



Neuwahlen 2003

In den ersten Monaten des Jahres 2003 fanden in einigen Revieren Neuwahlen der Revierausschüsse statt. Dabei kam es zu folgenden Ergebnissen:

Fischereirevier Antiesen-Gurtenbach

Revierobmann Herbert Stüber; Obmann-Stellvertreter und Vereinsvertreter Prof. Peter Gabriel; Schriftführer Rudolf Zöls; Kassenprüfer Johann Klaffenböck; Beisitzer Ing. Andreas Gasselsberger.

Fischereirevier Donau C

Obmann Johann Pissenberger; Obmann-Stellvertreter Hans Neidl; Weitere Mitglieder: Johann Nöbauer, Ferdinand Raml jun. und Anna Weichselbauer.

Fischereirevier Naarn-Perg

Obmann Franz Achleitner; Obmann-Stellvertreter Mag. Valentin Ladenbauer; Weitere Mitglieder des Revierausschusses: Karl Waldhör, Karl Kaisalgruber und Andreas Leonhardsberger. Rechnungsprüfer Ing. Robert Muhr und Georg Leitner.

Fischereirevier Naarn-Königswiesen

Obmann Dipl. Ing. Franz Gruber; Obmann-Stellvertreter Franz Geyrhofer; Vereinsvertreter Alfred Kirnberger; Kassenprüfer: Franz Karlinger und Siegfried Pilz; Weitere Mitglieder: Oskar Obereder und Friedrich Atteneeder.

Fischereirevier Klam-Dim-Giessenbach

Obmann Wolfgang Renner; Obmann-Stellvertreter Heinrich Hochstöger; Weitere Mitglieder: Alfred Kirnberger, Werner Niederl und Werner Witzany. Kassenprüfer: Gerhard Gubi und Hubert Mach;

Fischereirevier Aschach

Obmann Manfred Prammer; Obmann-Stellvertreter Hans-Jörg Steinkogler; Weitere Mitglieder: Leopold Eschlböck, Gerhard Heinz und Fritz Gatringer. Rechnungsprüfer: Siegfried Doppler und Herbert Fleischanderl.

Fischereirevier Enns-Linz

Obmann Max Schmid; Obmann-Stellvertreter Franz Harthaller; Weitere Mitglieder: Dipl. Ing. Rudolf Weidinger, Ing. Richard Egger und Walter Grünwald; Rechnungsprüfer: Erwin Hörwertner und Manfred Gassner.

Kuriose Ideen

Auf welche Ideen so manche Angler kommen!

Da einigen Fischern an der Donau die erlaubten drei Angelruten nicht genügen, kamen sie auf die kuriose Idee, wenn sie sich zwei Lizenzen für das selbe Wasser kaufen, könnten sie mit sechs Stangen fischen. Da sitzen sie dann an den besten Stellen der Donau, haben

über 50 Meter entlang ihre zahlreichen Angelruten verteilt und glauben, rechtens zu handeln. Mitnichten!

Die Donauverordnung besagt nämlich, der Fischfang durch den Lizenznehmer darf nur mit drei Ruten ausgeübt werden. Es heißt also nicht, pro Lizenz dürfen drei Ruten verwendet werden, sondern der Lizenznehmer

darf nur drei Ruten verwenden.

Die Bestimmung bezieht sich also auf die Person, und nicht auf die Anzahl der Lizenzen. Und wenn jemand 10 Lizenzen erwirbt, so hat er das Geld dafür im besten Sinn des Wortes zum Fenster hinaus geschmissen, denn er darf dennoch nur mit drei Ruten fischen. Er soll sich dann beim Ausstel-

ler der Lizenzen beschweren und sein Geld zurückverlangen, denn er ist einem ganz dummen Schmäh auf dem Leim gegangen.

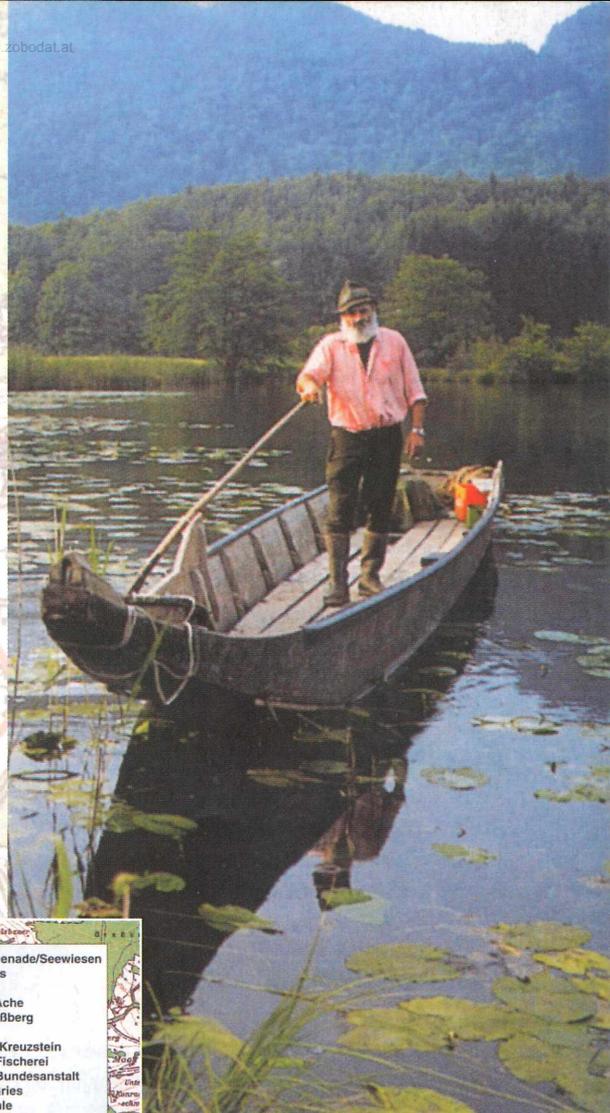
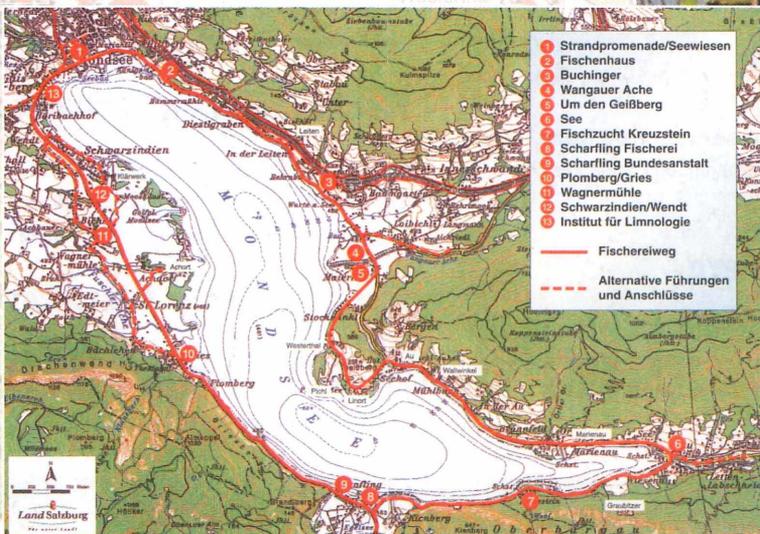
Die Fischereischutzorgane werden in Zukunft mehr denn je auch die Ruten zählen und bei Überschreitung kann des zu saftigen Verwaltungsstrafen kommen.

Interessantes

Mondseer Fischereiweg: 1000-jährige Geschichte

Wie wäre es mit einer wunderschönen Wanderung oder Radtour rund um den Mondsee, wobei man sich gleichzeitig über die etwa 1000-jährige Geschichte der Fischerei an diesem See informieren kann? Der Fischereiweg Mondsee, der auf eine Initiative der "Mondseewächter" zurückgeht, beginnt beim Pavillon der Seepromenade in Mondsee. Eine Ausstellung im Pavillon sowie eine Reihe von Orientierungstafeln rund

um den See informieren über die Fischerei und ihre Bedeutung. Eine ausführliche Broschüre über den Weg erhält man in den Mondseer Museen, in Papier- und Schreibwarengeschäften und im Buchhandel in Mondsee.



Herrn/Frau

Postgebühr bar bezahlt

Urlaub in der Geschäftsstelle des OÖ. Landesfischereiverbandes

Die Geschäftsstelle des Landesfischereiverbandes ist vom 21. Juli bis 10. August 2003 geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [31_1_2003](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Oberösterreichs Fischerei 31_1_2003 1](#)